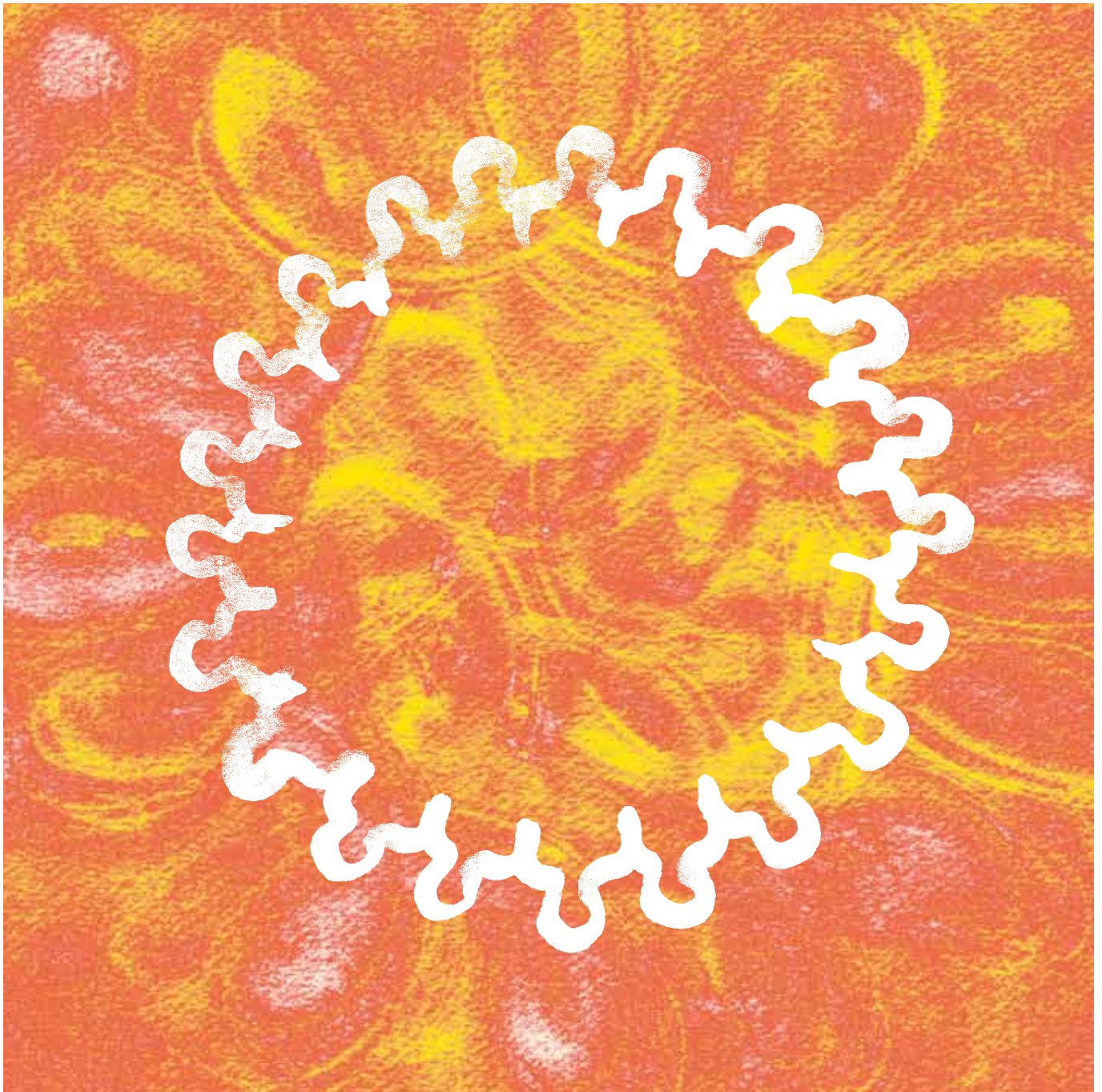


# Windhoek (/Ai //Gams) Agreement 2019



## Vereinbarungen der Namibia-Partnerschaftskonsultation



Evangelische Kirche  
von Westfalen



# Inhalt

---

Präambel .....	4
1. Partnerschaft in Solidarität.....	4
2. Zusammenarbeit .....	5
3. Vereint in Gottes Mission .....	6
4. Teilen.....	7
4.1 Kommunikation .....	7
4.2 Persönliche Kontakte, Besuche, Visitationen und Delegationen .....	7
4.3 Personalaustausch .....	8
4.4 Teilhabe am geistlichen Leben.....	8
5. Teilen in finanzieller Hinsicht .....	8

## Anhang

A: Hinweise .....	10
B: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ELCRN-Partnerschaftskonsultation 2019.....	11

## Impressum

---

Herausgeberin:  
Vereinte Evangelische Mission  
Rudolfstraße 137  
42285 Wuppertal

Gestaltung:  
Christian Bauer  
Studio für Gestaltung  
Stand: Februar 2020

# Windhoek (/Ai //Gams) Agreement 2019

## Vereinbarungen der Namibia-Partnerschaftskonsultation



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ELCRN-Partnerschaftskonferenz (Foto: Uli Baege/ VEM)



# Präambel

---

In Kontinuität mit den vorangegangenen Partnerschaftskonsultationen von Partnerschaftsgruppen aus der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW), der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Republik Namibia (ELCRN) im Rahmen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) auf Gut Holmecke 1985, in Swakopmund 1990, Haus Friede 1998, Swakopmund 2006 sowie Bad Driburg 2013 würdigen wir, die Delegierten der Konsultation in Windhoek 2019, die geleistete Arbeit und verpflichten uns zu der folgenden, überarbeiteten Vereinbarung:

## 1. Partnerschaft in Solidarität

---



- 1.1 Wenn der Begriff »Partnerschaft« verwendet wird, wollen wir Folgendes zum Ausdruck bringen:

Gott hat uns in seiner großen Liebe alle gleich geschaffen. Es geht bei der Partnerschaftsarbeit vor allem um Menschen.

Durch Christus erkennen wir unsere Schuld und unsere Missverständnisse, und Christus hilft uns, Vergebung und Versöhnung zu praktizieren.

Der Geist Gottes stellt uns erneut in die weltweite Gemeinschaft der Heiligen und befreit uns zum Dienst am Volk Gottes in unseren jeweiligen Gesellschaften und Nationen.

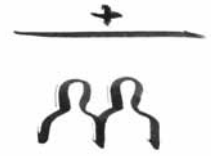
Von dort aus entdecken wir einander, und unsere Augen werden für andere, für die Reichtümer der Kirche Christi in der ganzen Welt und für ihre Leiden und Nöte geöffnet.
- 1.2 Das Wort Partnerschaft ist kein traditioneller Terminus in unserer christlichen Lehre. Es mag durch zufällige geschichtliche Entwicklungen und Beziehungen oder durch bestimmte Tendenzen und Zeiterscheinungen bei der Erörterung von Angelegenheiten der Ökumene und Entwicklung entstanden sein. Unsere partnerschaftlichen Beziehungen und unsere Projektarbeit haben jedoch herausragende Bedeutung. Sie sind in einer gemeinsamen Geschichte verwurzelt, die fruchtbar und zugleich schmerzlich war. Sie kann nicht willkürlich geändert bzw. verleugnet oder vergessen werden. Unsere Beziehung ist ein konkreter Ausdruck der weltweiten Schwester- und Bruderschaft in Christus.

Gott ist es, der über unser Begreifen hinaus die Geschichte bestimmt und uns im Geiste einer verbindlichen kirchlichen Gemeinschaft vereint hat.
- 1.3 Das Wort Solidarität bedeutet in unseren partnerschaftlichen Beziehungen, in guten und schwierigen Zeiten in Einigkeit zueinanderzustehen.
- 1.4 Partner haben die Freiheit, kritische Fragen zu stellen, wo es geboten ist. Wir sind überzeugt, dass die Schwierigkeiten und Belastungen der Partnerschaft im Geist des gegenseitigen Respekts, der Ehrlichkeit und der Transparenz erörtert werden können und eine konstruktive Auseinandersetzung möglich ist.

## 2. Zusammenarbeit



- 2.1 Im Rahmen der bestehenden Kirchenkreispartnerschaften ermutigen wir Gemeinden dazu, Partnerschaften auf eigener Ebene einzugehen. Kirchenleitungen und Leitungsgremien auf allen Ebenen werden in diesen Prozess einbezogen.
- 2.2 Wir entwickeln partnerschaftliche Kontakte zwischen Kindergärten, Schülerinnen- und Schülerheimen, Schulen, Institutionen, Jugendgruppen und Chören der ELCRN und ihrer Partner. Wir informieren die Leitungsgremien der Kirchengemeinden und Kirchenkreise sowie die Leitungen der entsprechenden Institutionen über den Fortgang der Partnerschaftsbeziehungen.
- 2.3 Die Programmausschüsse der ELCRN-Kirchenkreise arbeiten mit den Leitungen von Institutionen, mit eigens ernannten Projektadministratoren und mit Kirchengemeinderäten zusammen, wo keine Partnerschaftsbeziehungen bestehen. Die Partnerschaftsausschüsse müssen Gemeinden, Kirchenkreisen und der Kirchenleitung gegenüber regelmäßig Rechenschaft ablegen. Wir ermutigen Laien zur Leitung dieser Partnerschaftsausschüsse.
- 2.4 Die ELCRN reorganisiert das Partnerschaftsbüro, richtet das Program Management Office (PMO) ein und stellt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, die mit den regionalen und internationalen Partnerschafts- und Projektverantwortlichen der VEM zusammenarbeiten, um die Durchführung und Koordination der Partnerschaften und Projekte der ELCRN sicherzustellen. Die deutschen Partnerschaftsgruppen arbeiten weiterhin mit den jeweiligen Verantwortlichen in der ökumenischen Struktur ihrer Kirche zusammen.
- 2.5 Wir erstellen auf der Grundlage der »VEM-Partnerschaftsrichtlinien« eigene, spezifische Partnerschaftsvereinbarungen, um die Arbeit und die Kommunikation als Basis für eine bessere Partnerschaft und das geistliche Leben zu stärken. Sowohl in Namibia als auch in Deutschland evaluieren wir regelmäßig unsere Partnerschaftsarbeit.
- 2.6 Wir tauschen regelmäßig Informationen über das Leben und die Arbeit in Gemeinden, Institutionen und Kirchenkreisen sowie über drängende gesellschaftliche Probleme aus.
- 2.7 Wie legen hohen Wert auf die Mitwirkung junger Menschen, um ihre eigenverantwortliche Beteiligung an der Partnerschaftsarbeit zu stärken.
- 2.8 Wir tauschen Gebetsanliegen aus, insbesondere für die Mission in Namibia und Deutschland.
- 2.9 Wir beziehen Gemeinden und Kirchen aus allen Teilen der Welt ein, die offiziell mit der ELCRN, der EKIR, der EKvW, der EKKW oder der VEM verbunden sind.
- 2.10 Wir unterstützen gemeinsam den Prozess der Vereinigung der drei lutherischen Kirchen in Namibia, insbesondere im Hinblick auf die Überarbeitung vorhandener Verträge, und berücksichtigen dabei die fortgesetzten Bemühungen der Kirchen, dieses Ziel zu erreichen.
- 2.11 Die offizielle Verkehrssprache ist Englisch.



### 3. Vereint in Gottes Mission

---

3.1 In unserer Partnerschaft verkünden wir gemeinsam, dass Jesus Christus der Herr und Heiland aller Menschen ist, und stellen uns den gegenwärtigen missionarischen Herausforderungen. In einer zerrissenen Welt verpflichten wir uns, Glieder des einen Leibes Christi zu bleiben und in diesem Sinne

- gemeinsam zu einer anbetenden, lernenden und dienenden Gemeinschaft zusammenzuwachsen,
- Gaben, Einsichten und Verantwortung zu teilen,
- alle Menschen zu Umkehr und neuem Leben aufzurufen,
- das Reich Gottes zu bezeugen, indem wir für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eintreten.

Wir sind zusammen in der Gemeinschaft der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), einer Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen. Wir wissen um die Möglichkeiten, die uns durch diese Gemeinschaft für unsere Partnerschaft erwachsen (multilaterale Partnerschaftsbeziehungen, Advocacy-Arbeit, Austauschprogramme, finanzielle Unterstützung und vieles andere mehr).

3.2 Unsere Kirchen sind Orte des Vertrauens, der Zuflucht und Hilfe. Als lebendige Briefe Jesu Christi erheben wir unsere prophetische Stimme in unseren Gesellschaften.

Wir identifizieren uns durch das prophetische Zeugnis in Wort und Tat mit den Rechten der Armen, der Unterdrückten, der Flüchtlinge und derjenigen, deren Menschenrechte verletzt werden, und treten für ihre Rechte ein. Wir ermutigen und erziehen die Menschen zu Selbstvertrauen, Bewusstseinsbildung und Selbstständigkeit.

Die Kirchen verpflichten sich insbesondere zum Einsatz gegen eine Verbreitung von HIV und Aids und gegen geschlechtsbezogene Gewalt sowie für eine Landreform und für Armutsbekämpfung und andere soziale Herausforderungen.

Die Kirchen stehen der Herausforderung des Klimawandels gegenüber. Wir wollen Lösungsansätze miteinander teilen und uns gegenseitig im Handeln für den Schutz der Umwelt und im Streben nach Klimagerechtigkeit bestärken.

3.3 Wir lernen, sehr feinfühlig und respektvoll mit den Fragen umzugehen, die durch die Begegnung der Kulturen mit dem Evangelium entstehen. Das Ziel interkulturellen Lernens besteht darin, den anderen besser zu verstehen und zu respektieren.

3.4 Wir sehen das Teilen der missionarischen Aufgabe als eine Herausforderung für die Kirchen an, die an dieser Partnerschaft beteiligt sind. Um dieses Teilen zu ermöglichen, werden drängende Themen benannt und ausgetauscht. Wir teilen Visionen und Erfahrungen in der Mission. Es werden Gelegenheiten geschaffen, um alle, und insbesondere junge Menschen, an missionarischen Aktivitäten der Partnerkirchen zu beteiligen.

## 4. Teilen



Teilen in jeder Hinsicht ist das Wesen der Partnerschaft. Was wir sind und was wir haben, ist nicht Ergebnis unserer Stärke, sondern ein Geschenk Gottes. Dies führt zu gegenseitiger Teilhabe und Kommunikation. Teilen ist ein Ausdruck des Lebens in Christus. Derartiges Teilen betrifft die ganze Person, in welcher Lage wir uns auch befinden mögen.

Die Gemeinschaft, die durch Christus gegründet worden ist, verlangt von uns, geistliches Leben, materiellen Besitz und die Bedürfnisse der einzelnen Person wie auch die Bedürfnisse der jeweiligen Kirchen und Gesellschaften miteinander zu teilen.

Teilen hat seine Wurzeln in der Einheit, die Christus der Kirche geschenkt hat. Partnerschaft und praktisches Teilen müssen mit diesem klaren Bekenntnis beginnen. Dadurch entsteht geistliche Gemeinschaft, die untrennbar mit materiellen, administrativen, politischen, finanziellen, persönlichen Aspekten, Personalaspekten und anderen mehr verbunden sind.

Es ist unsere Aufgabe und Herausforderung, ein Bewusstsein für sich selbst tragende und nachhaltige Einstellungen und Umstände zu schaffen (»self-sustainability«). Um diesen Prozess zu unterstützen, müssen wir uns gegenseitig ermutigen und stärken in Befähigung, Verantwortung und Eigentümerschaft. Die Partner sollen ihren eigenen Überfluss und ihren eigenen Mangel wahrnehmen und beides miteinander teilen. Die Partner geben einander tiefen Einblick in ihre jeweiligen Kirchen, um die eigenen Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten zu identifizieren und benötigte Hilfestellung zu suchen.

### 4.1 Kommunikation

Informationen werden mitgeteilt durch persönliche Begegnungen, Briefe, Newsletter, Protokolle, soziale Medien oder andere Wege der Kommunikation. Webseiten werden regelmäßig aktualisiert.

### 4.2 Persönliche Kontakte, Besuche, Visitationen und Delegationen

Persönliche Kontakte, Besuche, Visitationen und Delegationen gründen in Jesus, durch den Gott selbst uns besucht hat. Durch persönliche Begegnung kann gegenseitige Annahme erfahren werden, so wie Christus uns angenommen hat.

Sowohl Pfarrerinnen und Pfarrer als auch ehrenamtlich Mitarbeitende werden in diese Besuche einbezogen. Alle Beteiligten erhalten eine gründliche Vorbereitung. Eine Delegation soll dem Thema entsprechend zusammengesetzt sein, um gute Lernmöglichkeiten zu gewährleisten.

Besucherinnen und Besucher sollen alle Seiten des Lebens der Kirche sehen und nicht nur mit den Pfarrerinnen und Pfarrern kommunizieren.

Besuchsprogramme helfen, eine andere Perspektive zur eigenen Situation einzunehmen. Daher benötigen wir Zeit zur Auswertung und zum Gespräch über gemeinsame Fragen. Besuche sollen rechtzeitig gemeinsam geplant werden.

Visitationen sind ein Ausdruck gegenseitiger Unterstützung in der Leitung der Kirche.

Die jeweils Beteiligten sollen je nach ihren Möglichkeiten zu den Reisekosten der Besuche beitragen.

## 4.3 Personalaustausch

---

Im Sinne des Teilens ermöglichen wir Personalaustausch, der nicht nur auf Pfarrerinnen oder Pfarrer beschränkt ist. Für ein solches Programm ist eine Vereinbarung notwendig, die eine Arbeitsplatzbeschreibung enthält und die Übernahme der Kosten für Unterbringung, ärztliche Versorgung und Gehalt klärt. Die Auswahl des Personals erfolgt in gegenseitiger Beratung, wie es in den VEM-Richtlinien gefordert ist. Solche Programme können vom Program Management Office mit Unterstützung der VEM durchgeführt werden.

Unser gemeinsames Instrument für den Austausch junger Menschen ist das Freiwilligenprogramm der VEM.

Wir ermutigen zu einem Austausch von jungen Theologinnen und Theologen sowie Studierenden der Theologie.

## 4.4 Teilhabe am geistlichen Leben

---

Die beiderseitige Teilhabe am geistlichen Leben soll betont werden. Die Feier gemeinsamer Gottesdienste und das Teilen der Sakramente, das Teilen von Kirchenliedern und gemeinsame Gebete mit Fürbittenlisten (mehrmals im Jahr, gegenseitig) bringen die Einheit der Kirche zum Ausdruck.

Solch eine Teilhabe kann in persönlichen Begegnungen, aber auch durch unterschiedliche moderne Medien, Briefe, Berichte und Newsletter der Partner sowie gemeinsam geplante Gottesdienste erfolgen.

Alle Partner werden ermutigt, einen gemeinsamen Partnerschaftssonntag zu feiern. Gemeinsame biblische und theologische Besinnung ist ein wesentlicher Bestandteil der Partnerschaften.

Wir helfen einander, unsere prophetische Stimme in unseren unterschiedlichen Kontexten einzubringen.

## 5. Teilen in finanzieller Hinsicht



5.1 Wir leben unter ungerechten wirtschaftlichen Bedingungen. Die Spaltung zwischen Arm und Reich ist eine besorgniserregende Realität zwischen Nord und Süd und zeigt sich auch in unseren jeweiligen Gesellschaften.

Daher ist unsere finanzielle Zusammenarbeit ein Ausdruck von Solidarität.

Aus unserem Bekenntnis, in Jesus Christus eins zu sein, folgt die gemeinsame Beteiligung an Gütern und Entbehrungen.

Bedürfnisse und Möglichkeiten betreffen immer alle Glieder eines Leibes in gleichem Maße. Wer gegenwärtig über größere finanzielle Möglichkeiten verfügt, hat kein größeres Recht darauf, Entscheidungen zu treffen oder sich einzumischen. Der Akt des Gebens fällt uns leichter als aufrichtiges Teilen. Diesbezüglich müssen wir möglicherweise einige Konflikte durchleben; das darf uns jedoch nicht entzweien.



5.2 Unsere finanzielle Zusammenarbeit geschieht unter anderem durch die Unterstützung von Projekten mittels des Solidaritätsfonds (»Solidarity Fund«, SF), der 2013 eingerichtet wurde.

Der Solidaritätsfonds ist unser wichtigstes Instrument für die finanzielle Unterstützung von Projekten in der ELCRN.

Das wurde von dieser Konsultation bestätigt, nachdem eine Evaluation des ELCRN-Solidaritätsfonds (23.-30. September 2018, Namibia) durchgeführt und Richtlinien (SF Program Management Guidelines – Better Services, People’s Improved Lives) entwickelt worden waren. Die Richtlinien wurden von dieser Konsultation diskutiert und beschlossen.

Alle deutschen Partnerschaftsgruppen und Kirchen sowie die VEM und die ELCRN verpflichten sich, diesen Mechanismus je nach Möglichkeit zu unterstützen. Geldmittel werden über die VEM an das Konto des Solidaritätsfonds weitergeleitet.

Die Abläufe werden in den »SF Program Management Guidelines« erklärt.

5.3 Neben dem Solidaritätsfonds ist eine bilaterale Projektunterstützung für zweckgebundene Projekte möglich. Diese Gelder werden über die VEM und das Projektkonto der ELCRN weitergeleitet.

Kirchenkreise und Institutionen sollen den Erhalt des Geldes unmittelbar bestätigen und den Bericht über die Verwendung mittels des PMO innerhalb von sechs Monaten an den jeweiligen Partner schicken. Alle betroffenen Einheiten in der ELCRN, den deutschen Kirchen und der VEM sollen Kopien dieser Korrespondenz erhalten.

Die Delegierten der Bad Driburger Konsultation strebten an, in Anbetracht des ELCRN-Konzepts von »self-sustainability« den bilateralen Geldtransfer vollständig einzustellen. Dies war nicht möglich, denn es zeigte sich, dass es nicht den Realitäten vor Ort entsprach, aber möglicherweise zukünftig erreicht werden kann.

5.4 Wir legen auch besonderen Wert auf die Idee, als Partner bei und in ähnlichen Projekten in Namibia und Deutschland zusammenzuarbeiten (Suppenküchen – Jugendzentren ...).

5.5 Eines der Ziele unserer Partnerschaftsunterstützung besteht darin, der ELCRN zu helfen, finanziell selbstständig zu werden. Die Delegierten begrüßen daher alle Schritte, die die ELCRN diesbezüglich bereits unternommen hat.

5.6 Alle Entscheidungen im Rahmen der Partnerschaftsbeziehung sollten die innere Struktur und Einheit der betroffenen Kirchen berücksichtigen und gewährleisten.

5.7 Unsere bilaterale Partnerschaft soll sich nicht auf die Beiträge aller Partner an die VEM auswirken.

*Für die Teilnehmenden:*

(Bischof Ernst // Gamxamûb, ELCRN)

(Barbara Rudolph, EKIR)

(Dr. Ulrich Möller, EKvW)

(Anne-Rieke Palmie, EKKW)

(Frauke Bürgers, VEM)

2. November 2019, Tabitha Conference Centre, Windhuk, Namibia

## A: Hinweise

1. SF Program Management Guidelines  
Better Services, People's Improved Lives
2. SF Strategic Plan  
Paving the Way for the Future
3. Transition Phase Action Plan (2020)

Bezug:  
[partnerships@vemission.org](mailto:partnerships@vemission.org)

4. VEM-Verhaltenskodex gegen Korruption  
und für Transparenz
5. VEM-Verhaltenskodex bei sexueller  
Belästigung

Bezug:  
[www.vemission.org/downloads/kodizes.html](http://www.vemission.org/downloads/kodizes.html)

## B: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ELCRN-Partnerschaftskonsultation 2019

#Aiaseb, Philimon	ELCRN	#Khariseb, Petrus	ELCRN
Andrews, Carol	ELCRN	/Kheib, Sageus	ELCRN
April, Salomon M.	ELCRN	//Kheibeb, Abraham	ELCRN
Baar, Wolfgang	EKiR	#Khuruseb, Paul	ELCRN
Baage, Uli	VEM	Kisting, Paul Hatani	ELCRN
Beukes, Jannie	ELCRN	Kohima, Malinda	ELCRN
Beukes, Martha	ELCRN	Kuzatjike, Lorenst	ELCRN
Beukes, Willem	ELCRN	Leuwe, Elie	EEC
Bock, Asser	ELCRN	Loose, Dirk	EKvW
Borchardt, Anke	EKiR	Lukas, Wynand	ELCRN
Bürgers, Frauke	VEM	Meier, Gabi	EKKW
Campenhausen, Susanne von	EKiR	Möller, Ulrich	EKvW
Cloete, Jimmy	ELCRN	Mogale, Lesedi Ronald	ELCSA
Dausas, Maureen	ELCRN	Müller, Helmut	EKiR
Dempers, Uhuru	ELCRN	Narimab, Wynand	ELCRN
Diergaardt, Wilfried	ELCRN	Neuhaus, Anja	EKvW
Dührkoop, Achim	EKiR	Oxurub, Markus	ELCRN
Dummer, Katja	EKiR	Palmie, Anne-Rieke	EKKW
Ecker, Christoph	EKiR	Ruiters, Erna	ELCRN
Elsner, Monika	EKiR	Rudolph, Barbara	EKiR
Esser, Christiane	EKiR	Salomo, Annette	EKvW
François, Elizabeth von	ELCRN	Situde, Sophi	ELCRN
Frank, Mietje	ELCRN	Tseitseimou, Benjamin	ELCRN
//Gamxamûb, Ernst	ELCRN	Tsuseb, #Antage	ELCRN
!Gaoseb, Johannes	ELCRN	#Unaeb, Engelhard	ELCRN
Gertze, DC	ELCRN		
Goagoses, Anzunette	ELCRN		
Goamus, Emerita	ELCRN		
Guidao-oab, John	ELCRN		
Haipare, Paulus	ELCRN		
Hessler, Beate	EKvW		
Isaack, Esmé S.	ELCRN		
Jaarsak, Patrick	ELCRN		
Karigub, Anna	ELCRN		
Kayambu, Gerda	ELCRN		
		Abkürzungen	
		EEC	Evangelische Kirche in Kamerun
		EKIR	Evangelische Kirche im Rheinland
		EKKW	Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
		EKvW	Evangelische Kirche von Westfalen
		ELCRN	Evangelisch-Lutherische Kirche in der Republik Namibia



Vereinte Evangelische Mission

42285 Wuppertal

Telefon +49 (0)202 890 04-0

Fax +49 (0)202 890 04-179

[partnerships@vemission.org](mailto:partnerships@vemission.org)

[www.vemission.org](http://www.vemission.org)

 @VEMission

 @unitedinmission

 United Evangelical Mission



Mitglied der

**actalliance**